

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 5 (1858)

**Heft:** 16

**Rubrik:** Schul-Chronik

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einen Rahmen. Das Blatt meiner Tafel ist dünn, glatt, länglich, vierseitig und von schwarzer Farbe. Es hat zwei Seiten, und ist ringsum in einen Rahmen gefaßt. Der Rahmen ist weiß und von Tannenholz. In dem oberen Theile des Rahmens befindet sich ein Loch, durch das eine Schnur gezogen ist. Die Schnur dient zum Aufhängen und Tragen der Tafel. Die Rahmen sind an den Ecken in einander gefügt, und durch hölzerne Nägel befestigt. Die Tafel dient zum Schreiben, Rechnen und Zeichnen. Ich schreibe mit Griffel auf der Tafel; man kann auch mit Kreide darauf schreiben. Unvorsichtige Kinder lassen die Tafel leicht fallen, und dann zerbricht sie.

#### A u f g a b e.

Auf ähnliche Weise werden beschrieben: a) die Wandtafel, b) der Griffel, c) der Bleistift, d) das Lineal.

---

### Schul-Chronik.

**Schweiz.** Polytechnikum. Die entymologische Sammlung des sel. Hrn. Escher-Zollikofer in Belvoir in Enge, die sich bekanntlich in der wissenschaftlichen Welt eines europäischen Rufes erfreut, ist von ihren dermaligen Besitzern, den Herren Präf. Dr. A. Escher und Bergrath Stockar-Escher, der eidg. polyt. Schule zum Geschenke gemacht worden. Diese außerordentlich werthvolle Sammlung zählt 22,280 Arten in 66,300 Exemplaren und würde selbst für die Museen in Paris und London eine wahre Zierde sein.

Der schweizerische Schulrath hat in Vollziehung des Legates Châtelain ein Reglement über die Ertheilung und Benutzung der durch das Legat gestifteten Stipendien erlassen. Es dürfen zu gedachtem Zwecke jährlich etwa Fr. 3000 zu verwenden sein. Hieron sollen alljährlich ungefähr zwei Drittheile zu gewöhnlichen Stipendien von Fr. 200 bis Fr. 700, und ein Dritttheil für Reisestipendien verwendet werden. Die Stipendien werden erst an Schüler des zweiten Jahres ertheilt, und zwar infolge einer mit rühmlichem Erfolge bestandenen Prüfung. Die Bedürftigkeitsausweise werden von der obersten Erziehungsbehörde der Kantone begutachtet. Die Stipendien stehen unter einer besondern Aufsichtsbehörde, welcher auch die Stipendiaten der Kantonsregierungen unterstellt werden können.

**Bern.** Mehrere Korrespondenzen über die Frage betreffend den Gebrauch des „Heidelb. Katechismus“ in protest. reformirten Schulen werden nächstens in einem diesen Gegenstand behandelnden Leitartikel ihre Erledigung finden.

— Langnau. Es bestehen im Dorfe Langnau gegenwärtig 4 Primarschulklassen, eine Privat- und eine Sekundarschule. Der immer steigenden Kinderzahl wegen, als auch um Lehrerwohnungen zu gewinnen, wurde beschlossen, das gegenwärtige, ohnehin schon geräumige Schulhaus um ein Stockwerk zu vergrößern, welcher Bau gegenwärtig in Ausführung begriffen ist.

— Unglücksfall. Lehrer Sterchi von Heimiswyl, welcher seit dem 21. März vermisst wurde, ist im sogen. Kesselgraben, hinter der dritten und vierten Gysnaufsluh bei Burgdorf, todt aufgefunden worden. Er war an selben Tage in Burgdorf, verfehlte in der Dunkelheit den Weg und verunglückte. Sein Körper war bereits von den Bögeln angefressen.

— Im Schulinspektoratskreis Mittelland haben seit letztem Dez. wieder folgende Gemeinden ihre Lehrerbefoldungen erhöht: Schwendibach um Fr. 100, Belp, zwei Stellen, um Fr. 60; Thieracher u., zwei Stellen, um Fr. 326; Dentenberg um Fr. 50; Lindenthal um Fr. 30, Pohlern um Fr. 150; Steinenbrünnen um Fr. 50; Oberbalm, für zwei Stellen, um Fr. 60; Köniz, für 12 Stellen, um Fr. 345. — Alles in Baar, Höherschätzungen von Wohnungen &c. nicht inbegriffen. Neue Schulen haben errichtet: Steinenbrünnen und Steffisburg.

**Solothurn.** (Mitgeth.) „Die Bezirksschule von Olten verliert an dem zum Pfarrerverweser von Baden gewählten Herrn Professor A. Hermann eine tüchtige Lehrkraft. Der Scheidende ist ein in allen Kreisen geachteter und geschätzter, bescheidener junger Mann, wozwegen auch der Gemeinderath bei Hinnahme der Demission einstimmig beschloß, Herrn Hermann seine vielen Verdienste um die Bezirksschule zu danken und das aufrichtigste Bedauern auszusprechen, eine so tüchtige Lehrkraft der Bezirksschule nicht länger erhalten zu können. Gewiß wird Federmann dem anspruchlosen Scheidenden ein freundliches Andenken bewahren.“ —

**Luzern.** Jugendsparkasse im Entlebuch. Das „Schw. Volksblatt“ theilte seinen Lesern in Nro. 13, Jahrgang 1856, die Statuten der durch die hiesige Gewerbsgesellschaft neuengründeten Jugend-, resp. Schulfindersparkasse mit. Mit welchen erfreulichen Resultaten dieß Institut, das mit dem letzten Neujahr gerade das zweite Jahr seines Bestandes zurückgelegt hat, den Wohlthätigkeits- und Gemeinsinn seiner Gründer und Förderer krönt, zeigt nachstehender Auszug aus der Jahresrechnung pro 31. Dez. 1857.

Die Gemeinde hat Einleger				Fr. Rp.
1) Entlebuch	65	mit einer Einlagesumme von	959.	41.
2) Hasle	35	" "	"	229. 38.
3) Doppelschwand	7	" "	"	136. 16.
4) Romoos	8	" "	"	118. 35.
5) Gmzwil	1	" "	"	21. 56.
6) Schwarzenberg	1	" "	"	5. 33.
<i>Zusammen</i> 117			" "	1470. 19.

Im Durchschnitte trifft es je auf 1 Einleger 12 Fr. 56 Cent. Einlage. Die grösste Einlage beträgt 104 Fr. 86 Cent., hingegen die kleinste 10 Cts.

Die Tragweite und der erzieherische Einfluss einer solchen Spareinrichtung für die Jugend springen ohne Kommentar in die Augen.

— Wir erhalten mehrere Zuschriften, die sich mit Entrüstung gegen die maßlosen Angriffe äuzern, welche in jüngster Zeit von verschiedenen Seiten auf unser Schulwesen gemacht werden. Wir erlauben uns dieselben einsweilen auf die Seite zu legen, theils weil sie den beschränkten Raum unseres Blattes übersteigen, theils auch, weil uns jene Anklagen zu oberflächlich scheinen, um einer einlässlichen Antwort gewürdigt zu werden. Oder soll man einen Gegenbeweis leisten, wenn Sätze folgender Art ohne Begründung hingestellt werden: Ueber das Schulwesen herrsche allgemeine Unzufriedenheit; die Leistungen der Realschule seien Null und die Schüler verlieren darin noch den wenigen Verstand, den sie mitbringen; es sei auch das Gymnasium, an dem fast nur Geistliche Lehren, jedem ächten Fortschritte entgegen u. s. w. — Jeder auch nur einigermaßen mit den Verhältnissen Vertraute weiß, daß die Volkschule seit einigen Jahren mit einer Sorgfalt und Thätigkeit gepflegt und gehoben wurde, wie in keiner früheren Periode, daß die durch thätige und einsichtsvolle Lehrer geleitete Realschule mehr leistet als je und in sichtbarem Aufblühen begriffen ist und daß auch die höhere Lehranstalt den Vergleich mit früheren Zuständen wohl aushält. Wir wollen damit keineswegs behaupten, daß nicht etwa da und dort noch Mängel herrschen, daß nicht noch Verschiedenes verbessert werden könne. Aber wo ist eine menschliche Anstalt, die nicht ihre Gebrechen hat? Kann man den Behörden jeden Uebelstand zur Last legen, während sie auf- so viele Schwierigkeiten stoßen, nur die erforderlichen Mittel zu erhalten? Warum leisten auch die Kritiker der Einladung des Hrn. Kantonschulinspektor keine Folge, ihm die Mängel und wünschbaren Verbesserungen bezeichnen zu wollen, für deren Bezeichnung er sich zum Voraus dankbar erklärt? —

**Baselland.** Rettungsanstalt Augst. Den 6. dieß hieß die Anstaltskommission ihre Frühlingsitzung. Die hauptsächlichsten Behandlungsgegenstände waren der Bericht und die Anordnungen für das am 5. Mai nächsthin stattfindende Jahresfest, zu welchem die Commission recht viele Besucher wünscht. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Anstalt in allen Theilen im letzten Jahre merkliche Fortschritte gemacht hat. Der Allgütige ließ seinen Segen ruhen auf Schule und auf Feld. Fünf Böglinge werden am Feste feierlich entlassen. Das Schwierigste für die Anstaltskommission wird immer sein, die austretenden Böglinge in's bürgerliche Berufsleben einzuführen und sie so in-

terzubringen, daß das an ihnen begonnene Werk segensreich fortgedeihé. Es ist daher sehr zu wünschen, daß Menschenfreunde hierin der Anstaltsbehörde die Hand bieten.

**Zug.** (Corresp.) Das Budget für 1858 der Bürgergemeinde Zug, welches der letzten Gemeinde am 11. d. vorgelegt wurde, beträgt 24,800 Fr. und kommt dem letzjährigen beinahe gleich. Das Schulwesen beansprucht 8663 Fr. 83. Rp. Neu erscheint die Errichtung einer Kadettenmusik mit einem Kostenaufwand von 400 Fr. Das Bauwesen fordert 6520 Fr. und die Polizei 3651 Fr. 35 Rp. Aus dem Bericht entheben wir, daß die Lehrerbefoldungen aufgebessert wurden und jetzt durchschnittlich über 1000 Fr. ohne freie Behausung betragen. Das Schulwesen selbst wird auch dieses Jahr wieder als ein nicht mehr zeitgemäßes und mangelhaftes getadelt, man wolle aber doch noch mit der Reorganisation des anerkannten Uebelstandes zuwarten und hoffe Hülfe, weil die Kantonalregierung den Erziehungsrath beauftragt habe, Vorschläge über eine höhere Kantonschule einzureichen.

**Thurgau.** In der Betogemeinde in Weinfelden erklärte Herr Häberlin, daß auch die Gehaltsverbesserung der Lehrer im vollen Gange sei. Es ist die Absicht, ungefähr eine Million aus dem Klostervermögen für diesen Zweck an die Gemeinden aushinzugeben und damit, in Verbindung mit einer mäßigen Fondsaufnung durch die gefärtigten Einwohnergemeinden, den Schulhaushalt an den meisten Orten so zu gestalten, daß in der Regel ohne erhebliche weitere Steuerbelästigung die Schulgemeinden die Gehaltserhöhung der Lehrer von sich aus beschließen können.

— Die Schulgemeinde Amrisweil hat fast einstimmig den fixen Gehalt ihres Oberlehrers auf Fr. 750, denjenigen des Unterlehrers auf Fr. 680 — also jeden um Fr. 100 erhöht, was um so mehr Anerkennung verdient, weil die Gemeinde bis jetzt schon ein Defizit zu decken hatte und diese vermehrte Ausgabe ebenfalls durch Anlagen gedeckt werden muß. — Das reimt nicht ganz zu dem Betolärm gegen die Erhöhung der Beamtenbefoldungen.

### Anzeige n.

## Wohlfeile Bücher!

Bei J. J. Bauer, Buchhändler und Antiquar in Amrisweil, Kantons Thurgau, ist gegen baare Bezahlung zu haben:

	Fr. Et.
Jakobis deutsch-griechisches Wörterbuch	7 50
James, Englisches und deutsches Wörterbuch. (5 Fr.)	4 —
— und Mole, Englisches und franz. Wörterbuch (8 Fr.)	6 25